



Kontakt

Winter 2016

Kontakt ist das Informationsorgan
der Schule Brienz

Umbau



Lehrplan 21
Berufserkundungswoche der Sekundarstufe
Projekt- und Schulreiseweche der Sekundarstufe
Jugendarbeit Haslital Brienz

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser3

Titel

Umbau.....4
Start der Ausbildungen zum Lehrplan 214
Berufserkundungswoche der Sekundarstufe.....6

Projekte

Ein Kastanienbaum erzählt.....8
Projekt- und Schulreiseweche der Sekundarstufe10
Italienisch einmal anders: Kochkurs und Ausflug nach Milano 16
Morgenbeginn der Primarschule Dorf.....17

Who is who

Neue Lehrkräfte an der Schule Brienz18

Platz für Kids

60 Jahre Natureisbahn Brienz.....21
Schulwege22

Jugendarbeit

10 Jahre Feuer und Flamme: Jugendarbeit Haslital - Brienz.....23
Impressum23
Veranstaltungskalender Jugendarbeit24

Liebe Leser und Leserinnen

«Im Gegensatz zu früher gibt es heute viele Kinder, die in der Familie entweder zu wenig oder zu viel Zuwendung erhalten. Beides ist nicht gut.» Schön formuliert und fett gedruckt steht dieser Satz in einer Tageszeitung von Ende Oktober. Solche oder ähnliche Sätze höre oder lese ich ab und zu und denke jedes Mal, dass Familien mit Kindern dieses ständige Nörgeln wirklich nicht verdienen und die geleistete Erziehungsarbeit in den Familien zu häufig in Frage gestellt wird. Familien mit Kindern sollten Anerkennung und Unterstützung in ihrer anspruchsvollen Arbeit erhalten und nicht andauernd kritisiert werden.

Wie viele andere Berufsbereiche hat sich auch die Familienarbeit in den letzten vierzig Jahren grundlegend verändert. Während die Anpassungen und Auswirkungen in den beruflichen Bereichen allgemein akzeptiert werden, gelingt dies bei der Familienarbeit noch nicht so ganz. Viele Normen und Gepflogenheiten in unserer Gesellschaft haben sich gewandelt und dies hat ganz direkte Auswirkungen auf die Beziehungen innerhalb der Familien, die Zusammenarbeit mit den Schulen oder das Zusammenleben als Dorfgemeinschaft. Familien mit Kindern sehen sich heute mit Fragen und Themen konfrontiert, die es vor vierzig Jahren in dieser Form noch gar nicht gab und können somit nicht immer auf altbewährte Muster zurückgreifen. Diese veränderte Ausgangslage sollte bewusster wahrgenommen und bei den Diskussionen über Schule, Familienarbeit und Erziehung vermehrt berücksichtigt werden. Sehr zu wünschen ist eine entspannte und offene Diskussion frei von Klischees oder Abwertungen, jedoch in einer respektvollen Anerkennung der unterschiedlichen Familiensituationen, verbunden mit einem grossen Dank für die geleistete Arbeit.

In diesem Jahr hat die Schule Brienz zum zweiten Mal eine Berufswoche durchgeführt, in der alle Schülerinnen und Schüler der achten Klassen vier Tage in Betrieben mitarbeiten konnten. Ich danke an dieser Stelle allen Betrieben, die bereit sind an dem Projekt mitzuarbeiten und damit den Schülern und Schülerinnen wichtige Erfahrungen ermöglichen. Der Burgergemeinde danke ich für das gespendete Apéro.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine wohltuende Weihnachtszeit und wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüssen

Regina Graf

Umbau

Wer umbaut, nimmt etwas an, später auch in die Hand. Je nach «um» verschieden viel.

So wurde auf Beginn des neuen Schuljahres die Organisationsform der Primarschulen in die Hand genommen. Die Klassen werden bekanntlich nun mehrheitlich in zwei Altersstufen gemischt geführt. Ein kleiner Umbau, denkt sich der Leser, die Leserin vielleicht. Auch die Umsetzung des Lehrplans 21, sowie die Berufswahl, zu der die Achtklässler den Grundstein mit der Berufserkundungswoche gelegt haben, kommen einem Umbau gleich.

Ein weit grösserer Umbau wird die Sanierung des altehrwürdigen Schulhauses darstellen.

Ein Unterfangen dieses Ausmasses muss sorgfältig an die Hand genommen werden. Es gilt, verschiedenste Partner und zahlreiche vorgegebene Bedingungen zu erfassen, abzuklären, und in die Planung einfliessen zu lassen. Erst im Konsens ist es möglich, die Planung in die Hand zu nehmen und so umzusetzen. Für diesen Umbau wünsche ich mir weitsichtige und nachhaltige Konzepte, damit der Um- nicht zum Verbau wird und die Gemeinde Brienz ein zeitgemässes und zukunfttaugliches Gebäude für ihre Kinder erhalten kann.

Kaspar Studer

Start der Ausbildungen zum Lehrplan 21

Im Schuljahr 2018/2019 stellt der Kanton Bern auf den Lehrplan 21 um. Er wird im ersten Jahr der Umsetzung für die Schuljahre vom Kindergarten bis zum 7. Klasse gelten, im folgenden Jahr bis zur 8. Klasse und schliesslich ab 2020/2021 für alle Schuljahre. Über das eingereichte gültige Referendum zum Lehrplan 21 kann eventuell erst nach der Einführung des Lehrplanes abgestimmt werden. Deshalb hat sich die Erziehungsdirektion entschieden am geplanten Ablauf der Einführung Lehrplan 21 festzuhalten. Im Februar haben alle Lehrkräfte der Schule Brienz die Einführungsveranstaltung besucht und waren durchwegs erfreut über die neuen Vorgaben.

Was bringt der neue Lehrplan für die Lehrer und Lehrerinnen sowie Schüler und Schülerinnen? Die Lehrkräfte sind sich einig: Der Lehrplan bringt wesentliche Verbesserungen. Der Lehrplan ist klar strukturiert und beschreibt die drei Dimensionen der Inhalte, der verschiedenen Niveaus und der Didaktik detailliert und ist somit für die Planung der Unterrichte eine gute Grundlage. Der Lehrplan definiert in allen Fächern den Aufbau der Kompetenzen auf verschiedenen Niveaus während den verschiedenen Schuljahren. Der interkantonale Lehrplan war im ersten Entwurf sehr umfangreich und wurde auf Geheiss der Erziehungsdirektoren auf die nun gültige Fassung gekürzt. Der vorliegende Lehrplan 21 ist immer noch umfangreich, beschreibt jedoch umfassend und hilfreich die vielschichtige Arbeit der Lehrkräfte in der Schule.

Beschrieben die kantonalen Lehrplänen bisher, welche Inhalte die Lehrpersonen unterrichten sollen, umschreibt der Lehrplan 21, was die Schüler und Schülerinnen am Ende der Unterrichtszyklen können sollen. Dies ist im Lehrplan in sogenannten Kompetenzen festgehalten. Der Lehrplan ist durchaus leistungsorientiert, da verbindlich festgelegt wird, was die Kinder am Ende eines Zyklus wissen und können sollen. Die Kompetenzorientierung im neuen Lehrplan hat in den vergangenen Jahren für so manches Missverständnis gesorgt und viele Bürger und Bürgerinnen verunsichert.

Kompetent werden und handeln setzt den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten voraus und die Bereitschaft, dies in unterschiedlichen Situationen anzuwenden. Ein Aufbau von Kompetenzen geht somit immer mit einem strukturierten Wissenszuwachs einher. Es stimmt insofern nicht, dass die Schülerinnen und Schüler keine Fakten mehr lernen und die Kompetenzen schwammig und unbrauchbar sind.

Der Wissenszuwachs wird nach dem neuen Lehrplan immer weniger als einfaches Abrufen von Faktenwissen verstanden, sondern als ein vertieftes Verstehen und Anwenden in unterschiedlichen Bereichen bis hin zum Entwickeln von eigenen Lösungen. Die Kompetenzen im neuen Lehrplan sind in verschiedene Stufen eingeteilt. Die ersten Stufen einer Kompetenz führen vom einfachen Erinnern und Können zu einem Verstehen und Anwenden. In den

nächsten Stufen werden die Schüler und Schülerinnen ihr Wissen reflektieren, in neuen Zusammenhängen prüfen und daraus eigenes Wissen und neue Ideen und Projekte entwickeln.

Die elf Schuljahre vom Kindergarten bis in die neunte Klasse sind in drei Zyklen eingeteilt. Der erste Zyklus umfasst den heutigen Kindergarten und das 1. und 2. Schuljahr. Der zweite Zyklus dauert bis zum 6. Schuljahr und der 3. Zyklus umfasst die heutige Oberstufe. In jedem Zyklus sind die zu erreichenden Kompetenzen und ein Grundanspruch definiert, den jedes Kind zu erreichen hat. Davon ausgenommen sind Schüler und Schülerinnen mit reduzierten Lernzielen.

Mit dem kompetenzorientierten Unterrichten rücken die Lernprozesse der Schüler und Schülerinnen mehr in den Fokus. Neben den reinen Inhalten, die durchgenommen

werden im Unterricht, richtet sich die Aufmerksamkeit vermehrt auch auf die Art und Weise des Lernens, das wie oben beschrieben, über das reine Faktenwissen hinausgeht und unter anderem auch die Vernetzung mit anderen Themen und Fähigkeiten beinhaltet.

In diesem Schuljahr besuchen die Lehrkräfte der Schule Brienz Fortbildungskurse zu den einzelnen Fächern und bereiten sich damit auf die Arbeit mit dem neuen Lehrplan vor. Die einzelnen Kursblöcke sind je zur Hälfte in der schulfreien Zeit und während des Unterrichts. Bei einem Kursbesuch während der Unterrichtszeit bezahlt die Erziehungsdirektion keine Stellvertretungen, was zu verschiedenen Unterrichtsausfällen führt. Die Eltern werden jeweils zu Beginn des Semesters über die Unterrichtsorganisation informiert.

Regina Graf



Perspektivenwechsel: Die Lehrpersonen von Zyklus eins und zwei in der Weiterbildungsveranstaltung «Deutsch»

Berufserkundungswoche der Sekundarstufe



In der 8. Klasse befindet man sich mitten in der Berufswahl. Manche wissen schon, in welche Richtung es gehen wird, andere noch nicht. Dafür nützt es sehr viel, wenn man in verschiedene Berufe einen Einblick bekommen kann. Dadurch, dass wir schon letztes Schuljahr und manche auch in der Mittelstufe schon einige Berufserfahrungen gesammelt haben, machte es die Wahl zwischen den verschiedenen Berufen um einiges leichter. So hatten alle Achtklässler die Möglichkeit in zwei selbst ausgewählten Berufen zu schnuppern. Dafür stellten sich rund 30 Betriebe und Firmen in Brienz und Umgebung zur Verfügung. Es konnte fast jedes Berufsfeld abgedeckt werden und die Interessen der SchülerInnen ebenfalls. Für alle Schüler startete am Montag die Woche mit dem ersten Beruf, welcher auch am Dienstag ausgeübt wurde. Am Mittwoch und am Donnerstag durfte dann noch ein anderer Beruf geschnuppert werden. Während diesen vier Tagen wurde zwar das Schulhaus stiller, aber gelernt wurde

trotzdem. Wir bekamen durch diese Woche einen Einblick in verschiedene Berufe und lernten viel Neues kennen, was uns in der Schule und sicher auch für unseren zukünftigen Lebensweg noch oft helfen wird.

Wir danken allen Betrieben und Firmen, die sich viel Zeit genommen haben, den Schülerinnen und Schülern einen beliebigen Beruf näher zu bringen. Durch das von der Burgergemeinde Brienz gesponserte Apéro durften wir alle Betriebe einladen und eine von den Schülern erstellte PowerPoint Präsentation zeigen. Sechs freiwillige Schülerinnen stellten zudem ihre persönliche Berufswahlwoche vor. Dies war ein gelungener Abschluss einer schönen und abwechslungsreichen Woche.

Anja Thöni, Eloisa Mühlemann und Eliane Bühler





Im Namen der Schule Brienz danke auch ich allen Betrieben, die sich bereit erklärt haben, SchülerInnen zu betreuen und ihnen einen Einblick in die Berufswahl zu ermöglichen. Nur durch die gute Zusammenarbeit ist eine solche Berufserkundungswoche überhaupt realisierbar. Auch das zahlreiche Erscheinen am Schlussapero hat uns sehr gefreut. Nächstes Jahr werden wir die Schlussveranstaltung den geäußerten Wünschen der Betriebe anpassen und alle SchülerInnen sowie interessierte Eltern einladen.

Juliana Egli

Bilder oben (v.l.n.r.):

Mariana Silva Ferreira als Koch im Alters- und Pflegeheim Birgli

Lars Abplanalp als Informatiker bei den Gemeindebetrieben

Fabio Wampfler als Detailhandelsfachmann bei Baubedarf Streich

Anna von Bergen als Pharmaassistentin in der Rothornapotheke

James Kienholz als Konstrukteur beim EMWB

Bilder unten (v.l.n.r.):

Sören Stegitz als Informatiker bei den Gemeindebetrieben

Giulia Casagrande und Anja Grossmann als Detailhandelsfachfrau sowie Bäcker-Konditor bei der Bäckerei Steininger

Vanessa Huber als Koch im Alters- und Pflegeheim Birgli

Aaron Hauser als Sanitärinstallateur bei Flück Haustechnik

Anja Thöni als Bäcker-Konditor im Tearoom Walz

Hanna Blöchlinger als Fachfrau Betreuung Kinder im Chinderhuus Brienz



Ein Kastanienbaum erzählt



Hallo, ich bin ein Kastanienbaum. Ich stehe seit etwa 100 Jahren hier vor dem Schulhaus. Das Leben hier ist sehr interessant. Immer von Montag bis Freitag sehe ich grosse und kleine, dunkelhaarige und hellhaarige Kinder, die in die Schule gehen, Pause machen oder nach Hause gehen. Die Kinder sind zum Glück meistens friedlich. Leider nicht immer, Streitigkeiten gehören auch dazu. Das Leben ist nicht einfach, vor allem nicht im Winter, wenn der Schnee auf meine alten Äste drückt und mich quält; und wenn die Kinder auf mir herumklettern oder mir Rinde abkratzen. Ich freue mich schon wieder, wenn der Coiffeur kommt. Dann werden meine Spitzen geschnitten, damit ich nicht zu gross werde.

Jasmin Santschi

Ich stehe schon seit etwa 100 Jahren auf dem Schulhausplatz. Im Herbst, wenn meine Kastanien reif sind, werfen die Jungs immer mit Fussbällen nach mir. So habe ich schon viele meiner Blätter verloren. Aber ich kann ja nichts dagegen machen. Im Winter muss ich immer mit ansehen, wie die grösseren Kinder die kleinen mit Schneebällen bewerfen. Wenn der Frühling und der Sommer kommen, habe ich zum Glück ein wenig Ruhe von dem Ganzen.

Kiren Day



Ein Gemeinschaftswerk von Colin, Ramon, Liam und Luca: Igel mit Kastanienschalen

Ich lebe schon seit vielen, vielen Jahren und habe viel erlebt. Einiges will ich jetzt erzählen. Also, einmal war der ganze Kiesplatz ein Parkplatz, das war schlimm; zum Glück wurde er abgeschafft. Das war eine Erleichterung. Stellt euch das einmal vor: Hier überall wären Autos, man könnte gar keine Pause machen. Und bis vor kurzem haben ein paar Kinder im Herbst immer Steine und Bälle auf mich geworfen, oder sie sind sogar auf mich drauf geklettert, nur, um meine Kastanien zu nehmen, die ein paar Wochen später so oder so runter gefallen wären. Der Abriss der alten und der Bau der neuen Turnhalle war spannend. Die Kinder sind während dem immer vom Schulhausplatz runter gegangen, wohin, weiss ich nicht; wie gern hätte ich auch die Welt erkundet! Na ja, das waren ein paar meiner Geschichten, wenn ihr wollt, erzähle ich euch auch mal die anderen.

Maisha Seehausen

Vor langer Zeit stand ich in einer Gärtnerei in Brienz und wartete, bis mich jemand kaufen kam. Ich musste lange waten, doch eines Tages kam der Schuldirektor und sagte dem Verkäufer, er brauche drei Kastanienbäume. Er kaufte mich und zwei Kollegen von mir und er pflanzte uns vor dem Schulhaus ein. Es passierte viel. Eines Tages, es war im Winter, gab es plötzlich so viel Schnee, dass ein paar von meinen Ästen abbrachen. Bei meinem Stamm lag etwa zwei Meter hoch Schnee. Oder einmal kamen so Arbeiter, die ein paar von meinen Armen abschnitten und einmal wollten mich so blöde Leute umsägen und mich als Brennholz verwenden. Zum Glück taten sie das dann doch nicht. Ich hatte schon viel Glück, zum Beispiel, als es tagelang regnete und dann der Trachtbach überlief. Es kam viel Schlamm und ich musste aufpassen, dass ich nicht umkippte. Nach ein paar Wochen befreiten sie mich von der Last.

Julia Gander



Daniele gibt ihrem Kastanienwurm ein Gesicht



Dellé zieht eine symmetrische Kette auf mit einer Kastanie im Mittelpunkt

Projekt- und Schulreiseweche der Sekundarstufe



Schulreise- und Projektwoche, Klasse 7a

Wollt ihr wissen, wie es dazu kam, dass jemand in Flipflops reiste oder warum einige sich den Rucksack während dem Wandern um den Bauch statt am Rücken banden?

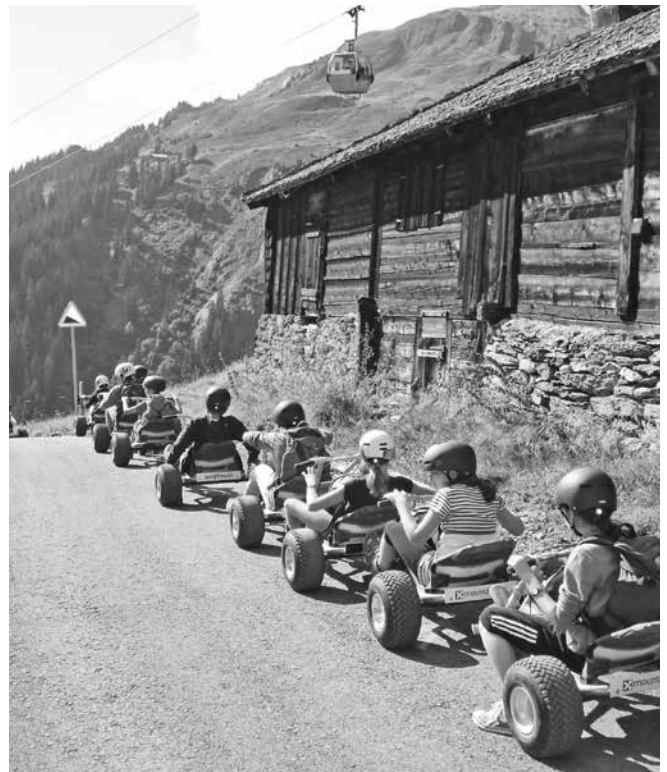
Also gut, ich schreibe es Ihnen auf. Die Projektwoche begann im alten Schulhaus. Genau gesagt im BG Zimmer. Dort wurde alles für den zweitägigen Teil der Schulreise vorbereitet. Wir hörten z. B. Geräusche der Maschinen von Jean Tinguely und mussten die Töne zeichnen und Bildern zuordnen. Bald stand der Dienstag vor der Tür. Wir trafen uns um 07:45 Uhr mit reichlich Vorfreude am Bahnhof. Mit dem Zug fuhren wir nach Freiburg. Als Begleitperson kam Frau Kohler mit uns. In Fribourg angekommen, begaben wir uns zum «Espace Jean Tinguely et Niki de Saint Phalle». Uns wurden einige der Maschinen angeschaltet und die Kunstvermittlerin erzählte viel über das Leben von Niki, die Beziehung zwischen Niki und Jean und über die Entstehung ihrer Kunst. Wir durften selbst ein kleines Kunstwerk in ihren Stil herstellen. Nach dem Mittag, nach einer Shoppingtour und der Mittagspause, fuhren wir ein Stück weit mit dem Bus. Von dort aus mussten wir zur Unterkunft marschieren. Leichter gesagt, als getan. Vielen schmerzten die Schultern. So begannen wir, fantasievoll zu werden: Wir nahmen die Träger von den Schultern und banden uns den Rucksack mit dem Pullover um den Bauch. So war das Problem der Schultern für eine Zeit gelöst. Bis wir auf die glorreiche Idee kamen, den Rucksack um den Bauch anzuziehen und die Schnallen am Rücken zu schliessen. Dort hingegen war das Problem, dass man nicht besonders gut sehen konnte, wo man hin trat. Somit kamen wir zum Entschluss, den Rucksack das letzte

Stück ganz normal zu tragen. Zum Glück gab es zwischen unseren glorreichen Ideen einmal eine etwas längere Pause. Unterwegs erzählten wir uns gegenseitig Witze und rätselten, was wohl die Überraschung sein könnte. Etwa die letzte Dreiviertelstunde trug ich Lanis Rucksack, weil ich fand, dass ich darauf gut meine Hände auflagern konnte. Die Antwort, warum wir den Rucksack am Bauch statt am Rücken trugen, ist jetzt klar, aber warum jemand in Flipflops reiste, werde ich Ihnen jetzt verraten. Also: Lani hatte eine Entzündung an den Zehen. Diese hinderte sie daran, in geschlossenen Schuhen zu wandern.

Als wir endlich erschöpft bei den «Bivouacs dans les arbres» ankamen, wurden uns die Regeln erklärt. Auf Französisch! Das bedeutete, dass Frau Woodtli uns alles übersetzen musste, weil wir sonst wahrscheinlich alles Verbotene mit der Ausrede «Wir haben es nicht verstanden» gemacht hätten. Danach wurden die Zelte verteilt. Oder besser gesagt, wir verteilten uns in die Zelte. Einige der Klasse machen ein Feuer zum Bräteln, während die anderen spielten. Irgendwann holten alle ihr Grillgut und brätelten es. Nach dem Essen spielten wir noch ein paar Runden Werwolf und gingen anschliessend schlafen. Am nächsten Morgen frühstückten wir und marschierten los nach Romont. Danach ging es weiter mit dem Zug nach Gruyère. Dort besuchten wir das bekannte Schloss und einige stärkten sich mit einem Soft- oder einem anderem Eis. Von dem kühlen Snack gestärkt, fuhren wir mit dem Bus und Zug nach Brienz. Zufrieden aber müde ginge alle nach Hause. Am nächsten Morgen trafen wir uns um 07:40 Uhr wieder am Bahnhof Brienz. Doch dieses Mal fuhren wir nicht gegen Westen, sondern gegen Osten, der Sonne

entgegen. Richtig erraten! Wir fuhren nach Meiringen, nachher 45 Minuten weiter in Richtung Süden, auf die Schwarzwaldalp. Von dort aus ging es zu Fuss weiter via der Grossen Scheidegg auf die First. Dort wurde unsere erste, schon erwähnte, aber noch nicht verratene Überraschung eingelöst. Vielleicht können Sie es schon erraten? Für die, welche nicht ganz sicher sind: Man muss lange anstehen. Es ist der Firstflieger! Ängstlich und zugleich aufgeregt standen wir an. Immer in Zweiergruppen sausten wir den Berg hinunter. Als alle unten angekommen waren, kam die zweite Überraschung: Wir durften Mountain Carts fahren. Mit diesen fuhren wir bis zur nächsten Gondelstation und mit der Gondel nach Grindelwald. Auf der Heimreise im Zug fanden wir Spass daran zu singen. Einige Zeit später kamen wir gut gelaunt in Brienz an. Am Freitag arbeiteten wir hauptsächlich an unseren BG-Arbeiten und hörten ein Hörspiel. Die letzte Viertelstunde spielten wir noch ein lustiges Spiel. Ich glaube, wir freuen uns schon auf die nächste Projektwoche!

Pascale Jobin



Schulreise 7b - Brochhütte

Um 7:50 waren alle am Bahnhof in Brienz, ausser Julian, der stieg nämlich erst in Oberried ein. Danach fuhren wir mit dem Zug nach Grindelwald und mit der Gondel auf die First. Bevor wir losmarschierten, gingen wir noch über den Cliff Walk. Wir wanderten etwa zwei Stunden bis es Mittagessen aus dem Rucksack gab und wir eine Runde «Guggelum» spielten. Jetzt ging es hoch zum Hornseeli. Dort hatte es viele kleine Frösche. Nach einem steilen Abstieg kamen wir zur Brochhütte. Am Abend haben sich Xenon und Sven am Brunnen gewaschen. Besser gesagt: im Brunnen, denn sie sind mit den Wanderhosen in den Brunnen hineingesprungen. Nach dem Abendessen haben wir noch Karten gespielt. Um 23:00 war Nachtruhe, doch wir spielten noch «Tat und Wahrheit» – das kann dauern. Am nächsten Morgen wanderten wir in die Rosenluischlucht. Das war sehr eindrücklich, wie sich das Wasser über Tausende von Jahren durch den Fels nach unten gefressen hat. Ich glaube, das wird niemand so schnell wieder vergessen. Am Nachmittag machten wir einen OL. Wir hatten eine Karte der Umgebung und Fotos von Dingen, die wir mit Hilfe der Karte finden und fotografieren mussten. Am Abend haben wir noch unterhalb der Brochhütte «Guggelum» gespielt. Das Blöde



daran war, dass ein Zaun mit Stacheldraht im Weg war. Da kam es schon manchmal zu kleineren Verletzungen. Jetzt ging die letzte Nacht los! Am nächsten Morgen mussten wir noch die Hütte putzen. In Meiringen angekommen ging die erste Gruppe in die Badi, die andere ging klettern.

In der Badi konnten wir uns abkühlen und beim Klettern konnten wir uns noch müde machen. Um 15.00 Uhr waren wir wieder zu Hause, um uns auszuruhen.

Sven Thöni und Gian Fischer

Schulreise 8ab nach Winterthur

Am Montagmorgen begann unsere Projekt- und Schulreisewoche mit einer Sammlung für den BärnerJugendTag. Trotz dem schlechten Wetter machte es fast jedem Schüler viel Spass. Gemeinsam assen wir unser Mittagessen und anschliessend schauten wir zusammen den Film «Boyhood». Dienstag: Nach einer langen Zugfahrt, und ein paar Wechseln, trafen wir am frühen Nachmittag in Winterthur ein. Wir bezogen unsere Unterkunft für die nächsten Tage und machten uns fertig für den Foto-OL. Wir machten uns auf die Suche der Lösungen und lernten dabei auch viel Neues kennen. Nach dem Abendessen, das wir uns selbst kaufen konnten, machten wir uns noch einen gemütlichen Abend. Die Einen spielten Karten, die Anderen Werwolf und die meisten Jungs verfolgten den Fussballmatch der Schweiz. Mittwoch: Nach dem gemeinsamen Frühstück machten wir einen Spaziergang zum Technorama. Wir bekamen einen Auftrag, bei dem wir ein Exponat skizzieren und beschreiben mussten. Vor dem Mittag fand eine Blitzshow statt. Wir durften dabei zuschauen und lernten wie Blitze entstehen. Nach dem Mittagslunch hatten wir nochmals Zeit zur freien Verfügung. Anschliessend liefen wir zu einer schönen, grossen Badi. Im Strandbad haben wir nicht nur gebadet, auch die Wasserrutschbahn wurde von uns getestet. Wir brätelten in der Badi und in unserer Unterkunft standen noch ein paar Gruppenspiele an. Donnerstag: Kaum

waren wir in Winterthur angekommen, mussten wir auch schon gehen... Die Frühstücksguppe machte uns wieder ein Frühstücksbuffet und bereitete uns alles vor, damit wir uns ein Lunchpaket machen konnten. Danach mussten wir packen und putzen. Gegen Mittag verliessen wir unsere Unterkunft und deponierten unser Gepäck beim Bahnhof. Dann durften wir selbst shoppen gehen, bis wir uns wieder am Bahnhof trafen. Das Ende der Schulreise war wieder wie der Beginn: Zugfahren und Umsteigen. In Bern verliessen uns wieder unsere Begleitpersonen Herr Zink und Elena. Wir fuhren noch bis Brienz und schon war unsere Schulreise zu Ende. Am Freitag fand nochmal ein Projekttag als Abschluss statt. Nach einer kleinen Rückmelderunde hatten wir noch den Rest des Morgens mit Herrn Schneider Sport. Um 11.45 Uhr hatten wir Wochenende und durften nach Hause gehen. Doch uns allen hat die Schul- und Projektwoche super gefallen.



7c/8c - Zermatt zu Fuss entdecken

Nach zwei Tagen im Schulhaus, an denen wir Vorträge zu Zermatt und Umgebung gemacht haben, sind wir am 7. September nach Zermatt gefahren. Am ersten Tag haben wir die 5-Seen-Wanderung gemacht. Beim Leisee gab es einen grossen Spielplatz mit einem Floss, das quer über den See ging. Irina, Simon, Rebeka und Anna haben es geschafft, dass das Floss kippte und alle nass wurden. Sara und ich haben auf der Wanderung fast die ganze Zeit ein Spiel aus dem Italienischunterricht gespielt, zu zweit war es aber nicht so lustig, wie in der grossen Gruppe. Als wir zurück in Zermatt waren, haben wir eingekauft. Shoppen in Zermatt ist zwar sehr teuer, aber das hat Anja, Naomi und mich nicht davon abgehalten. Wir drei haben alle den gleichen Hund gekauft! Am Donnerstag sind wir über einen sehr schönen Wanderweg gelaufen. An dem Platz, an dem wir Znüni gegessen haben, konnte man das Matterhorn und die Hörnlihütte ganz gut sehen, das war cool. Dort haben wir dann auch noch einen Steinbock gesehen. Vom Schwarzsee aus ging es weiter zu einer Hängebrücke. Auf dem Weg nach unten haben Cindy und ich die ganze Zeit Abkürzungen genommen. Plötzlich nahmen wir eine ganz lange Abkürzung, aber nach etwa einem Viertel sahen wir den normalen Wanderweg nicht mehr und mussten wieder

auf den Wanderweg zurücklaufen: So gesehen, war diese Abkürzung dann ein Umweg. Nach der Hängebrücke war ein cooler Spielplatz mit einer «Seilbahn». Simon hat mir gesagt, ich solle darauf sitzen, damit er mich anstossen könne. Als er mich losgelassen hat, fuhr ich so schnell, dass ich am Ende mit den Füßen das Seil berührte. Dann ist Simon auf die Idee gekommen, dass er mich gemeinsam mit Dominik anstossen könnte, aber ich war dagegen und habe ihnen gesagt, ich sei nicht lebensmüde. Am Freitag sind wir ins Brigerbad gefahren. Dies war mein Highlight der Schulreise. Es gab ein Thermalbad, ein Kinderbecken, drinnen und draussen ein Schwimmbecken, ein Sprungbecken, ein Becken mit Stromschnellen und eine Rutschbahn. Die Rutschbahn war am Anfang normal und nach etwa fünf Kurven ging es steil runter in einen Tunnel mit Kurve – das hat Spass gemacht! Auf der Rückfahrt vom Brigerbad hatte unser Bus Verspätung und wir mussten mit unserem Gepäck durch den Bahnhof Brig rennen, um den Zug nicht zu verpassen. Mir persönlich hat die Schulreise sehr sehr gut gefallen. Einzig von Bergsteigerfriedhof war ich etwas enttäuscht, da die Geschichte von den Bergsteigern und ihren Abstürzen nicht aufgeschrieben war.

Jasmin Rominger



Schulreise 9ab auf dem Zeltplatz in Tenero TI

Am Montag stellten wir unsere Zelte auf und liefen dem Lago Maggiore entlang nach Locarno. Am Abend kochte eine Gruppe Spaghetti zum Nachtessen. Am Dienstag liefen wir vom Monte Bré steil hinunter nach Gandria, wo wir mit dem Schiff zum Zollmuseum gefahren sind. Zu Fuss und mit dem Schiff ging es weiter nach Lugano, wo wir freie Zeit hatten. Am Mittwoch reisten wir zum FUN-Rafting-Unternehmen nach Cresciano am Fluss Ticino, wo uns die Angestellten Schwimmwesten und Helme gaben. Wir wurden in vier Vierergruppen aufgeteilt. Am Anfang war es noch etwas schwierig, nicht Slalom zu fahren, aber nach einiger Zeit haben wir uns gut aufeinander abgestimmt. Beim Ausstiegsort assen wir unseren Lunch und zogen uns um. Dann liefen wir nach Bellinzona und besichtigten das Castelgrande. Die freie Zeit verbrachten wir Mädchen alle zusammen und kauften uns Gelati in einer Gelateria. Als wir wieder nach Tenero fahren wollten, sperrten Sicherheitsleute unser Gleis ab, weil ein Unfall passiert war. Am Donnerstag sind wir mit dem Bus ins Valle Verzasca gefahren. Dort sind wir durch das Dorf Brione gelaufen und haben im Flussbett eine kurze Pause gemacht. Nach etwa 30 Minuten dem Fluss entlang haben wir Mittagspause gemacht, wo man hervorragend im sehr kalten Fluss Verzasca baden konnte. Das Wasser war türkisblau. Auf der sogenannten Römerbrücke haben wir noch zugeschaut, wie jemand in die Verzasca runtergesprungen ist. Am Abend sind wir nach



Locarno in ein Restaurant auf der Piazza Grande eine Pizza essen gegangen. Es war ein sehr lustiger Abend. Am Freitag sind wir mit der Bahn durchs Centovalli nach Domodossola gefahren. Dort hatten wir zwei Stunden Aufenthalt, bevor wir mit dem Zug nach Brienz zurückgekehrt sind. Es war ein super Lager!!!

Dana Baumann und Nadine Flück, 9ab





Schulreise 9c: Schaffhausen

Nach ausgiebigen Planungen und vielen Meinungsverschiedenheiten in der Klasse ging es auch für die 9c auf die Schulreise. Dank gezielter Bitten und Überredungskünsten hatten wir uns auf ein Programm einigen können. So kamen wir nach langer Busfahrt in der schönen Stadt Konstanz an und wir durften die nächsten drei Stunden frei gestalten. Für einige ging es vor allem darum einzukaufen, andere genossen lieber die Atmosphäre der Altstadt oder einen Döner. Nach diesen gezielt geplanten Stunden der Schüler, ging es weiter zum Rheinfall. Ein Erlebnis das wohl uns allen immer in Erinnerung bleiben wird. Der morgens noch graue Himmel öffnete sich und das Wasser glitzerte von den Strahlen der Sonne. Nach einer wackeligen Bootsfahrt genossen wir vom Loreleyfelsen aus die einmalige Aussicht über den Rheinfall. Viele Selfies wurden geschossen. Nachdem wir wieder alle an Land waren, fuhren wir zu unserer Herberge. Dort nahmen wir unsere Zimmer in Beschlag und danach assen wir das leckere Abendessen. Wir liessen zusammen den Abend ausklingen und verzogen uns bald in unsere Zimmer. Zum Schlafen hingegen war

niemandem zumute. Die Nacht zog sich hin und viele interessante Gespräche wurden geführt bei den Mädchen und bei den Jungs. Natürlich verrate ich nichts davon, auch wenn das jetzt viele brennend interessieren würde. Um Mitternacht wurden noch die Reserven in Form von Sandwiches und Süßigkeiten geknabbert. Als dann doch endlich geschlafen wurde, war es geschätzt 2:30 Uhr am Morgen. Am Morgen darauf war der Schlafmangel deutlich zu spüren. Doch ein Spaziergang durch das Städtchen Stein am Rhein und die frische Luft halfen dabei, wach zu werden. Die malerische Schönheit des Ortes verschlug allen die Sprache. Man spekulierte, wie lang es gedauert hatte, solche Kunstwerke an die Wände zu malen. Um die Schulreise abzurunden fuhren wir dann ins Alpamare, wo sich alle an den Wasserbahnen erfreuten. Zuhause, fix und fertig, gingen die meisten erst einmal glücklich ins Bett zum «nachschlafen». Die letzten drei Tage der Projektwoche verbrachten wir mit Wanderungen und Radfahrten in der Umgebung von Brienz. Ich kann nur sagen, das waren coole Tage!

Andrea Blatter

Italienisch einmal anders: Kochkurs und Ausflug nach Milano



Liebe geht durch den Magen - auch die Liebe zu Italien ...

Niemand kocht so gut wie die Italiener! Wie schön ist es zu erfahren, dass selber Teigwaren machen «ganz einfach» ist, oder wie Sandro sagte «è stato molto facile»!

«Giovedì scorso siamo andati nella cucina di Dindeln e abbiamo fatto la pasta fresca con tutta la classe.» Lea

«La nostra pasta era molto colorata: verde, rossa e bianca!» Nadine

«Per la pasta verde abbiamo usato la lingua di leone, per la pasta rossa la rapa rossa e per la pasta bianca solo la farina.» Lisetta

«Velo Ferretti, il suocero della signora Ferretti, ci ha aiutato a fare la pasta. Lui era molto gentile!» Carmen e Stephanie

«A casa abbiamo mangiato la pasta! La pasta è piaciuta a tutti!» Valentina

Übersetzungen können bei den Italienischschülern eingeholt werden! :-)

Zum krönenden Abschluss der zwei Jahre Italienischunterricht gönnten wir uns ein Wochenende im schönen Italien! Mit gleichaltrigen Fussball spielen und Kontakte knüpfen gehörte genau so dazu wie selber Pizza kochen und Gelati essen! Am Sonntag besuchten wir Milano, besichtigten den Dom und bestaunten die teuren Modeboutiquen von Armani und Versace!

Il fine settimana del 11 e 12 giugno siamo andati a Merate. Li` abbiamo conosciuto Azam e Soraya. Insieme siamo andati a giocare a calcio con tanti altri ragazzi. È stato molto divertente!

Michaela

Beide Texte: Nicole Ferretti



Morgenbeginn der Primarschule Dorf



Der Morgenbeginn ist an der Primarschule Dorf bereits zu einer kleinen Tradition geworden. Dabei trifft sich die ganze Primarstufe, vom Kindergarten über die Basisstufe bis zur sechsten Klasse (aktuell ca. 120 Kinder), alle zwei Monate an einem Montagmorgen in der Aula. Jede Klasse hat vorgängig mit ihrer Lehrkraft ein paar Lieder eingeübt. Meistens singen wir alle zuerst einen Begrüssungskanon mit drei oder mehr Stimmen. Anschliessend folgt ein Lied, das zur Jahreszeit passt. Nachher gibt es für die Schüler ein kleines Überraschungsmoment, weil nun eine Klasse eine kleine Darbietung präsentieren darf, die natürlich von

dieser möglichst bis zum Termin geheim gehalten wird. Je nach Altersstufe kommen so Färsli, bebilderte Geschichten oder sogar akrobatische Einlagen zur Vorführung. Bevor wir wieder auseinandergehen, singen alle gemeinsam das Schlusslied, welches uns das ganze Jahr über begleitet, während die ersten beiden ausgewechselt und wiederum vorbereitet werden.

Kaspar Studer



Neue Lehrkräfte an der Schule Brienz

Ich heisse Shanti Kohler und bin Lehrerin für integrative Förderung (IF). Ich bin vor allem für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zuständig, unterstütze und fördere sie individuell beim Lernen oder Lernen lernen. Zu meiner Arbeit gehört aber auch das Teamteaching mit Klassen- und Fachlehrkräften. Darum begegne ich vielen verschiedenen Menschen und arbeite mit Schülerinnen und Schülern der 3. bis 9. Klasse. Es macht mir Freude, alle diese Kinder und Jugendlichen zu begleiten. Sie sind im gleichen Alter wie meine drei Kinder.

Ich lebe mit meiner Familie seit einem Jahr in Meiringen. Lesen, «Bästele» und Sport sind meine liebsten Freizeitbeschäftigungen. In den Bergen geniesse ich die schöne Landschaft beim Wandern, Klettern und auf Skitouren. Im Winter fahre ich sehr gerne Snowboard oder Ski.

Shanti Kohler



Seit den Herbstferien unterrichte ich als Stellvertreterin an der 3./4. Klasse b im Schulhaus Dorf und teile die Klassenlehrerinnenstelle mit Susanna Lüber. Neben meiner Tätigkeit als Reiseleiterin bei der Flück-Reisen AG freue ich mich jeweils, wieder Kinder unterrichten zu dürfen. Die Schülerinnen und Schüler in unserer Klasse sind spontan, authentisch, sehr motiviert zu lernen und bringen mich oft zum Lachen. Auch die Gestaltungsfreiheit, die ich als Lehrerin im Unterricht habe, weiss ich sehr zu schätzen. Ein Beispiel: In unserem Klassenzimmer herrscht momentan eine Fliegenplage und die Kinder sind in den Pausen eifrig damit beschäftigt, auf mehr oder weniger tierfreundliche Art möglichst viele Fliegen zu fangen. So liegt es auf der Hand, dieses Insekt gerade zum NMM-Thema zu machen. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur und treibe Sport. Meine grosse Leidenschaft gilt dem Tauchen. Jeder Tauchgang ist für mich eine Herausforderung, bringt viel Schönes, Spannendes und manchmal auch Unerwartetes, ähnlich wie ein Schultag mit unseren Dritt- und Viertklässlern!

Katharina Perren

Ich arbeitete von 2001 bis zur Geburt unserer heute 12jährigen Tochter als Klassenlehrerin der 5. und 6. Klasse an der Schule Brienz. Danach arbeitete ich als Teilzeitangestellte an Rezeptionen und genoss es, meine Fremdsprachen anwenden zu können. Zum Zeitpunkt der Schulpflicht meiner Tochter stieg ich wieder in meinen erlernten Beruf an der Schule bhs in Schwanden vor allem als Werklehrerin ein. Ich beendete meine Anstellung vor einem Jahr, um Zeit für gestalterische Projekte zu haben. Der Wiedereinstieg in die Schule Brienz diesen August war nicht geplant. Die Suche nach einer flexiblen Stellvertretung für Heike Betz während ihrer Krankheit holte mich zurück ins Erwerbsleben. Nun bin ich Co-Klassenlehrerin der 3./4. Klasse b im Dorf. Ich habe das Glück eine witzige, lebendige und fleissige Klasse in Mathematik, BG, Sport und NMM unterrichten zu dürfen. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur, gestalte sehr gerne und verbringe möglichst viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden.

Susanne Lüber



Mein Name ist Heidi Siegenthaler. Seit dem August 2016 bin ich an der Basisstufe Brienz tätig. Es ist mir eine Freude, hier mitarbeiten zu dürfen, die Kinder kennen zu lernen und mit ihnen gemeinsam ein Stück des Weges zu gehen. Wir drei Basisstufen-Lehrerinnen teilen uns in die Klassenlehrerstelle. Zu meinem Aufgabenbereich gehört das Unterrichten von Deutsch, Werken, Sport, Musikgrundschule und NMM, aber auch das Führen und Begleiten des Spiels oder des spielerischen Lernens unserer jüngsten Kinder. Ich bin im Emmental aufgewachsen, kam gegen Ende des letzten Jahrhunderts für eine Stellvertretung nach Meiringen und wohne zusammen mit meiner Familie immer noch dort. Was ich gerne mag? Draussen sein, Wandern, Schwimmen, Rad fahren, Musizieren, Lesen ... und Kinder! Den Kindern zuhören, mit ihnen nachdenken, fröhlich und manchmal auch traurig sein, mit ihnen unterwegs sein, dies ist ein grosses Geschenk, das mich immer wieder mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. «Prendre un enfant par la main, pour l'emmener vers demain ...», dies ist eines meiner vielen Lieblingslieder.

Heidi Siegenthaler



Mein Name ist Dennis Engelenburg, ich bin 25 Jahre alt und wohne zurzeit in Unterseen. Nach Abschluss des Gymnasiums in Interlaken habe ich meine Ausbildung als Lehrperson an der pädagogischen Hochschule in Bern absolviert. Da ich selbst im Berner Oberland aufgewachsen bin, war es mein Wunsch, eine Stelle in dieser Region zu finden. An der Schule Brienz habe ich diese Stelle gefunden und habe mich bisher gut eingelebt.

Seit August unterrichte ich hier in Brienz die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Naturkunde und Bildnerisches Gestalten auf der Sekundar- und Mittelstufe. Für meinen Unterricht ist es mir besonders wichtig, dass ich eine gute Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen und Interesse an den Fächern wecken kann. Es bereitet mir zudem grosse Freude, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu begleiten und anzuleiten, was auch mich in vielerlei Hinsicht bereichert.

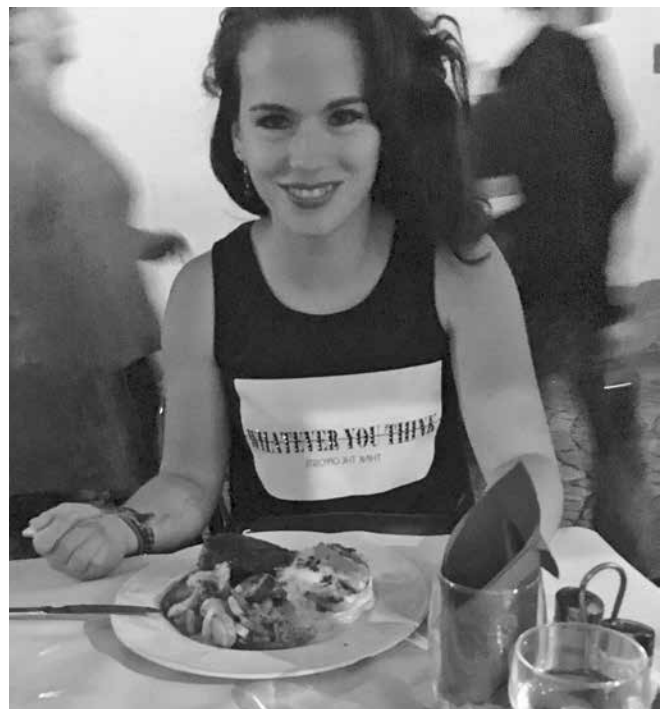
Als Ausgleich zum Unterrichten mache ich gerne Musik und fahre im Winter oft Ski. Für das weitere Schuljahr freue ich mich auf viele spannende, schöne aber auch herausfordernde Momente an der Schule Brienz.

Dennis Engelenburg

Mein Name ist Milena Müller, ich bin 25 Jahre alt und mache momentan ein einjähriges Praktikum an der Schule Brienz. Meine Tätigkeiten reichen von der Betreuung eines Schüler und der drei Schwestern aus Syrien, über die Mithilfe im Kindergarten und der Basisstufe. Diese Aufgaben sind für mich häufig herausfordernd, aber auch bereichernd. Alles in allen geniesse ich meine Zeit hier in Brienz auf jeden Fall in vollen Zügen.

In meiner Freizeit lese und reise ich gerne, lerne Sprachen und spiele (mehr oder weniger erfolgreich) Poker. Ausserdem bin ich viel in der Natur anzutreffen und mache leidenschaftlich gerne Yoga.

Milena Müller



60 Jahre Natureisbahn Brienz

Seit 60 Jahren wird beim Forsthaus, im schattigen Talboden, die Briener Natureisbahn präpariert. Die Eisfläche konnte in den letzten zehn Jahren witterungsbedingt zwischen 7 und 41 Tagen zum Eislaufen frei gegeben werden. Die Vorbereitungen laufen jeweils ab Oktober. Im sechsköpfigen Eisbahnteam wird beraten und geplant. Am ersten Dezemberwochenende wird im und ums Forsthaus mit Helfern geputzt und eingerichtet. Es dauert, bis alles vom Estrich herunter getragen ist. Und dann – dann hoffen wir auf kalte Temperaturen und Schnee. Mit Schnee gelingt es den Eismeistern viel eher eine Eisfläche zu präparieren. Während der Aufbauzeit stehen sie oft nächtelang im Einsatz. Nach einer Wärmeperiode oder Regen beginnt die Arbeit nicht selten wieder bei null. Die Freude ist bei allen Beteiligten riesig, wenn am Tag X die Schilder im Dorf auf «Natureisbahn geöffnet» gedreht werden können. Die Eisbahn wird im Nu zum Treffpunkt für Jung und Alt.



Die Öffnungszeiten

Eisbahn: 13.30 – 17.30 Uhr / 19.00 – 21.30 Uhr
 Restaurant: 13.30 durchgehend bis 22.30 Uhr

Die Preise

Einzelintritte: Kinder Fr. 1.– / Erwachsene Fr. 2.–
 Saison-Abonnemente: Kinder Fr. 10.– / Erwachsene Fr. 20.– / Familien Fr. 40.–
 Schlittschuhmiete: gratis

Werden Sie Gönner und unterstützen Sie das Winterangebot mit einem jährlichen Beitrag von Fr., 20.–.

Wir freuen uns auf viele Gäste!

Das Eisbahnkomitee, die Eismeister und die Restaurantbetreiberin:

*Franziska Hostettler, Heinz Kehrli, Katharina Fischer,
 Patrick Hostettler, Markus Schild, Claudia Maselli*

10 Jahre Feuer und Flamme: Jugendarbeit Haslital - Brienz



Jugendarbeit Haslital-Brienz

Die Jugendarbeit Oberhasli öffnete erstmals am 11. März 2006 ihre Türen im Jugendtreff «Tsch@rüüm» in Meiringen. In den ersten Jahren waren wir «nur» in den Oberhasli Gemeinden tätig, bis im 2010 auch die fünf Gemeinden oberhalb des Brienzersees dazu kamen und der Name in Jugendarbeit Haslital-Brienz umbenannt wurde. Die offene Jugendarbeit steht für freiwillige, ausserschulische und krea(k)tive Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 6 bis 20 Jahren. Brienz hat den Jugendtreff «Gwunderrum», der am Mittwoch- und Freitagnachmittag den Jugendlichen zur Verfügung steht. Nebst den beiden Treffpunkten, bietet die Jugendarbeit sehr vielseitige Angebote und Aktivitäten wie spezifische Mädchen- und Knabenangebote, Sportturniere, Kochduelle, Naturerlebnisse, Projektarbeit und vieles mehr an. Wir vermitteln den Jugendlichen Mut zur Eigeninitiative, vernetzen und unterstützen sie bei der Umsetzung von ihren Ideen. Ein Beispiel dazu ist bestimmt der Skatepark in Meiringen, der als Wunsch von mehreren Jugendlichen an uns getragen wurde, über Jahre in Zusammenarbeit mit der regionalen Skaterszene entstanden ist und seit drei Jahren erfolgreich funktioniert.

Die Jugendarbeit steht für erste niederschwellige Beratungen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern und führt Informations- und Weiterbildungsanlässe durch. Im Jubiläumsjahr war die Jugendarbeit Haslital-Brienz in allen zehn Gemeinden mit dem Spielmobil und

Kletterkubus vor Ort. Die Spiel- und Erlebnistage auf den Schulhausplätzen mit zusätzlichem Mittagessen fanden grossen Anklang. Weitere Jubiläumsanlässe waren im vergangenen Mai das Forumtheater «Konfliktüre» in Meiringen zum Thema Mobbing und die schöne Jubiläumsfeier am 4. Juni 2016 in der Skatehalle Meiringen. Wir (Oliver Heldstab, Stellenleiter / Vreni von Allmen und Erich Sterchi) freuen uns, auch in Zukunft in der Region für die Jugend aktiv zu sein und Sie / dich kennen zu lernen. Mehr Detailinformationen finden Sie unter: www.jugendarbeit-haslital-brienz.ch oder auf der Rückseite des Heftes.

Mitarbeit bei der Begleitgruppe Brienz
Die Begleitgruppe Brienz, bestehend aus Politik (Gemeindevertreter), Schule, Kirche, Polizei und Jugendarbeit sucht zur Verstärkung Eltern/Erwachsene, die durch ihre Kinder am Puls der Zeit leben!

Die Begleitgruppe Brienz bespricht an maximal drei Sitzungen pro Jahr, das Vergangene und legt besonderes Augenmerk auf das zukünftige Schaffen der Jugendarbeit Haslital-Brienz.

Gerade was die Interessen der Zukunft angeht, sind wir auf das Wissen vor Ort angewiesen und auf «Profis» im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Haben Sie Interesse, die Anliegen Ihrer Kinder persönlich zu vertreten oder auch einmal bei einem Anlass mit dabei zu sein?

Melden Sie sich bei uns. Das Team der Jugendarbeit Haslital-Brienz steht Ihnen gerne Rede und Antwort.

Kontakt: 033 951 37 14 / info@jugendarbeit-haslital-brienz.ch

Impressum

Kontakt ist das Informationsorgan der Schule Brienz und erscheint dreimal jährlich. Es wird an alle Haushalte der Gemeinde Brienz verteilt.

Präsident der Schulkommission

Menk Lüthi

Schulleiterin

Regina Graf

Redaktionsschluss nächste Ausgabe

Mittwoch 1. März 2017 um 12.00 Uhr

Kontaktadresse Schulzeitung

Schule Brienz

Juliana Egli

Schulhausstrasse 14

3855 Brienz

E-Mail: vonbergen-juliana@gmx.ch

Redaktionsteam

Juliana Egli, Eva Pereira, Therese Jobin, Kaspar Studer, Katharina Zeller-Glaus, Kathrin Fischer, Cecile Stössel, Christina Di Franco, Nicole Ferretti, Heidi Siegenthaler, Martina Brunner, Corinne Grütter

Dienstag, 24. Januar 2017, 16–18 h, Gwunderrum
Armstricken

Ohne Nadeln stricken wir einen kuscheligen Schal

Dienstag, 21. März 2017, 16.30–19 h Sporthalle Bühne
WenDo – Selbstverteidigung

Den inneren und äusseren Stärken vertrauen

Dienstag, 16. Mai 2017, 16–18 h, Gwunderrum
T-Shirt gestalten

Bring dein eigenes T-Shirt mit

Dienstag, 20. Juni 2017, 16–18 h, Gwunderrum
Ku(h)le Drinks mixen

Farbig-süsse Drinks zum Sommeranfang

Dienstag, 31. Januar 2017, 16–18 h, Tsch@rüm
Karaoke-Party

Zusammen singen wir unsere Lieblingssongs

Dienstag, 7. März 2017, 16–18 h, Tsch@rüm
CupCakes backen

Und fantasievoll verzieren

Donnerstag, 11. Mai 2017, 16–18 h, Tsch@rüm
Muttertagsüberraschung

Wir basteln ein wunderbares Geschenk

Donnerstag, 13. Juni 2017, 16–18 h, Tsch@rüm
T-Shirt gestalten

Bring dein eigenes T-Shirt mit

Samstag, 28. Januar 2017, 17–21.30 h,
 Turnhalle Brienz Dorf

SportNight Brienz

Sport machen, Musik hören, Chillen, Freunde treffen

Mittwoch, 1. Februar 2017, ab 15 h, Gwunderrum

Töggelturnier

Zeig was du drauf hast und kicker um die Wette!

Mittwoch, 8. Februar 2017, ab 15 h, Tsch@rüm

Töggelturnier

Zeig was du drauf hast und kicke um die Wette!

Samstag, 18. März 2017, 17–21.30 h, Turnhalle

SportNight Innertkirchen

Sport machen, Musik hören, Chillen, Freunde treffen

Freitag, 24. März 2017, 16.30–19.30 h, Gwunderrum

Kochspass!

Für einander kochen und ein Menü zubereiten.

Anmeldung bis 22. März 2017

Freitag, 31. März 2017, 16.30–19.30 h, Tsch@rüm

Kochspass!

Für einander kochen und ein Menü zubereiten.

Anmeldung bis 29. März 2017

Samstag, 20. Mai 2017, 17–21.30 h,

Turnhalle Meiringen

SportNight Meiringen

Sport machen, Musik hören, Chillen, Freunde treffen

Mittwoch, 31. Mai 2017, 13–18 h

Seilpark Interlaken

Sei dabei und klettere durch den Parcours!

Anmeldung bis 29. Mai 2017

Kosten: CHF 10.– pro Person

SPIELTAGE

Spielbus & Kletterkubus

Dienstag, 30. Mai 2017, 9.30–16 h

Primarschule Brienz Dorf

Donnerstag, 1. Juni 2017, 9.30–16 h

Schule Meiringen Pfrundmatte

Dienstag, 6. Juni 2017, 9.30–16 h

Schule Innertkirchen

Donnerstag, 15. Juni 2017, 9.30–16 h

Schule Hofstetten

Dienstag, 20. Juni 2017, 9.30–16 h

Primarschule Brienz-Kienholz

Donnerstag, 29. Juni 2017, 9.30–16 h

Schule Schwanden

Dienstag, 22. August 2017, 9.30–16 h

Schule Hasliberg

Donnerstag, 24. August 2017, 9.30–16 h

Schule Oberried

Donnerstag, 31. August 2017, 9.30–16 h

Schule Brienzwiler

Dienstag, 5. September 2017, 9.30–16 h

Schule Guttannen

Saisonschluss



bööben/buebe
unter sich

Dienstag, 17. Januar 2017, 16–18 h, Gwunderrum
T-Shirt gestalten

(mit oder ohne Vorlage)

Bring viele Ideen und ein T-Shirt mit

Donnerstag, 26. Januar 2017, 16–18 h, Tsch@rüm

T-Shirt gestalten

(mit oder ohne Vorlage)

Bring viele Ideen und ein T-Shirt mit

Dienstag, 14. März 2017, 16–19 h, Gwunderrum

Fifa-Turnier auf PS4 mit Spaghettiplausch

Gewinne mit deiner Mannschaft und koche nebenbei ein leckeres Abendessen

Donnerstag, 16. März 2017, 16–19 h, Tsch@rüm

Fifa-Turnier auf PS4 mit Spaghettiplausch

Gewinne mit deiner Mannschaft und koche nebenbei ein leckeres Abendessen

Mittwoch, 17. Mai 2017, von 13–18 h

Fischen am Lungernsee

Anmeldung bis 15. Mai 2017

Kosten: CHF 15.– pro Person



**Jugendarbeit
Haslital-Brienz**